

nahestehende gelbe und grüne Dienstmänner nahmen sich des Mannes hilfreich an, wuschen ihm die Wunde aus und brachten ihn, allerdings besinnungslos, per Droschke in seine Wohnung auf der Fleischergasse.

— Vorgestern wurde am Schleusenbau auf der Bürgerwiese der hier auf der Maschinenhausstraße wohnhafte Handarbeiter Menzel aus Freiberg so bedeutend am linken Fuß gequetscht, daß er mittelst Droschke in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

— In den leztvergangenen Tagen sind wiederholt Züge böhmischer Auswanderer nach Amerika hier durchgegangen.

— Vor mehreren Wochen und, soweit wir uns erinnern, am Sonnabend vor der diesjährigen Vogelwiese wurde zur Nachtzeit in die erste Etage des Hauses Nr. 10 auf der Eliasstraße eingebrochen und neben einer goldenen Uhr und Kette ein Geldebtrag von weit über 100 Thalern gestohlen. Der Dieb hatte den vor gedachtem Hause befindlichen Balkon erklettert und war nach Eindringen einer Fensterscheibe in das fragliche Logis eingestiegen. Beim Verlaufen der Uhr gelang es gestern durch die Mitwirkung eines hiesigen Pfandverleihers, den Dieb zu ermitteln und festzunehmen. Er ist ein Schneidergeselle aus der Nachbarstadt Meißen, der, wie wir hörten, von dort schon seit einiger Zeit, allein bisher vergeblich, gesucht wurde. Wahrscheinlich hat er in Meißen gleichfalls sich eines oder mehrerer Verbrechen schuldig gemacht, die seine Verfolgung nach sich gezogen haben.

Bei den auf der schlesischen Bahn hier eintreffenden Güterzügen ist es Brauch, daß der Zug zur Auswechslung der Wagen bis auf die am neuen Anbau befindliche Anhöhe zurückgeschoben wird. Dort werden die Wagen abgehängt und einzeln bez. paarweise in den Bahnhof langsam zurückgelassen. Bei dem vorgestern Nachmittag hier angekommenen Güterzuge ist es vorgekommen, daß ein auf diese Weise zurückgelassener, aber mit einer Bremse nicht versehener Wagen durch den ganzen Bahnhof hindurch gelaufen und über die Großenhainer Straße herüber bis auf den vor dem Leipzig-Dresdner Bahnhof befindlichen Droschkenplatz gerollt ist. Erst dort gelang es einem Bahnwärter der Leipzig-Dresdner Bahn, Namens Scala, den Wagen durch Vorlegung von Balken in seinem Lauf aufzuhalten und dadurch einem vorausichtlichen Unglück vorzubeugen.

— Der „Mitteld. Volksztg.“ wird aus Eibenstock vom 22. August geschrieben: „Zwei Männer, der eine ein Schmiedegeselle Namens Siegel, verheiratet und Vater von 8 Kindern, der andere ein Schuhmacher mit Namen Schönfelder, der ebenfalls Weib und Kind hat, sind in der Nacht vom 17. zum 18. d. M. von dem Oberförster U. und dem Förster R. im Walde bei Eibenstock angeschossen worden, nachdem von letzterem ihnen zu zwei Malen Halt! zugerufen worden war. Beide leiden durch die Schrote, die sehr tief eingedrungen sind, die fürchterlichsten Schmerzen. Schönfelder wird wahrscheinlich seinen Wunden erliegen. Infolge dieses Ereignisses ist man in hiesiger Gegend in großer Aufregung. Ueber den Grund, weshalb Beide in den Wald gegangen waren, ist man noch im Unklaren. Die Einen sagen, sie hätten Brennholz holen, die Andern, sie hätten Wild stehlen wollen. Vor wenigen Jahren erschoss ein Bruder jenes R., der ebenfalls Förster in der Nähe von M., einen Mann aus Böhmen, der ein Hochwild, das er geschossen, eben ausschlochtete. Der Unglückliche, Vater von 7 Kindern, ward an Ort und Stelle nach der gerichtlichen Aufhebung eingescharrt; der Muthige, der ihn erschossen hatte, blieb in seinem Posten.“

— Im „Zwickauer Wochenblatt“ bekämpfen sich zwei Fractionen der Badträgerweiber durch Inserate nach dem Motto: „Hie Frack, hie Blouse!“ Es handelt sich nämlich darum, ob die Badträger auf einem demnächst abzuhaltenden Balle im Dienstkleide oder im französischen Ballanzuge erscheinen sollen. Ben Aliba muß hier zugehören: Das ist noch nicht dagewesen.

— Die liebe Weißeritz in Friedrichstadt ist nicht mehr. Das letzte Thränenlein ist versiegt. Lustig wuchert das grüne Gras in ihrem Bette, und die Sichel erntet da, wo die Friedrichstädter Jungen sonst fischen und krebzen.

— Mit heute ist das neue Zollamts-Gebäude nebst Güter-Revisions-Remisen beim Leipzig-Dresdner Bahnhof dem Verkehr übergeben worden. Der dorthin dirigirte erste Güterwagen des Leipziger Bahnhofs wurde bekrängt und beslaggt seiner Nachbarschaft zugeführt.

— Beim vorgestrigen Exercieren der Cavallerie wurde beim Zusammenprall zweier Reiter ein Corporal dermaßen verletzt, daß er nebst einem weniger beschädigten anderen Reiter per Droschke nach der Caserne gebracht werden mußte. Auch die Pferde sollen Beschädigungen erlitten haben.

— Ein Dienstmädchen aus Throna, welches einige Zeit in der Helbig'schen Restauration in Dresden im Dienste gestanden hatte, jetzt aber in Leipzig in Condition steht, wurde von der Leipziger Polizei eingezogen, nachdem man bei ihr ein wollenes Kleid, eine Samlottjacke und ein Paar Zeugstiefelchen, welche Gegenstände in dem Helbig'schen Hause in Dresden abhanden gekommen waren, aufgefunden hatte.

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 31. August. Mit vielen Intermezzo's ist der heutige Termin durchwoben, der uns einen 23jährigen Mann vorführt, welcher trotz der Jugend schon mehr als 2 Jahre im Gefängniß wegen Betrugs zugebracht. Er versucht es auf alle Weise, sich aus dem Dilemma, in das er gerathen, herauszuwinden. David Herrmann Linde, israelitischer Glaubens, des vielfachen Betrugs beschuldigt, aus Saalfeld bei Königsberg, conditionirte nach beendigter Lehrzeit in Marienwerder und nahm im Jahre 1861 in Berlin bei Julius Neß eine Stelle als Reisender an. Ein reicher Onkel soll noch in Amerika leben, der ihn zum einzigen Erben gemacht habe. Schon im Jahre 1861 erhielt er in Berlin wegen Betrugs 3 Monate Gefängniß, 1862 aber wegen desselben Verbrechens 18 Monate Gefängniß. Am 27. April 1864 wurde er aus der Haft zu Halle, wo er seine Strafe absaß, entlassen und mittelst Zwangspass in seine Heimath dirigirt. In dieser Haft hatte er einen gewissen Albrecht Friedrich Sonnenberg kennen gelernt, einen Kaufmannssohn aus Preußen, den er als den Begründer aller seiner Thaten stets vorschreibt. Sonnenberg hat darüber andere Aussagen gemacht, die schnurstracks denen des Angeklagten zuwider laufen. Sonnenberg wollte sich in Granssee etabliren und dann seinen Gefängnißgenossen als Geschäftsführer bei sich anstellen. Sie reisten Beide nach Dresden, um von hier aus einen Ausflug in die sächsische Schweiz zu machen. Sonnenberg hatte versprochen, für seinen Kollegen stets zu bezahlen; denn dieser Colleague hatte ja kein Geld. Sie logirten sich sofort im „Victoria Hotel“ ein. Linde hieß hier Kaufmann Großmann aus Königsberg. Das flotte Leben ging los, das Linde'sche Bad, das Waldschlößchen, Pillnitz, ja auch, wie der Herr Präsident sagt, ein bekanntes Haus am Jüdenhof — das waren die Orte, in denen amüsiert und gejubelt wurde. Die goldene, eben erst erlangte Freiheit mußte ja genossen werden! Der jetzt zum Kaufmann gestempelte Linde schrieb nach Berlin an verschiedene Banquiers um Genfer Creditactien, die damals 48 bis 52 standen. Die Berliner Geldleute gingen aber nicht darauf ein, sie schickten kein Geld, die Sache kam ihnen, wie wenigstens der Eine schrieb, zu „klein“ vor. Solche Geschäfte machen sie nicht. Den Berlinern gegenüber hieß Linde jetzt Lewald Magnus. Nachdem nun Beide das Victoria-Hotel ohne Bezahlung verlassen, bezog Linde das Hotel Bellevue als Lewald Magnus aus Königsberg. Hier ließ er sich vom Banquier Gutmann gute sächsische Staatspapiere, gegen 10,000 Thlr. bringen und zwar 4prozentige. Indeß die beiden Commis mußten die Papiere wieder mitnehmen, da Linde nicht zahlen konnte. Dasselbe Manöver machte er bei dem Juwelier Climeyer, bei dem er für seinen Kollegen Sonnenberg Uhren, Kette, Schmucksachen im Werthe von 300 Thlrn. bestellt hatte. Aber auch hier fehlte das Geld, der Juwelier erhielt seine Schmucksachen wieder. Hotel Bellevue wurde auch nicht bezahlt, Linde zog unter dem Namen Trichalski nach Stadt Leipzig. Hier wollte er den Schneidermeister Schmidt um mehr als 100 Thaler an Kleidern und den Schuhmacher Hirschhof um 14 Thlr. 15 Ngr. an Schuhwerk prellen. Bei Beiden gab er sich als Reisender für das Haus Oppenheim in Cöln aus. Von Stadt Leipzig zog der angebliche Trichalski nach Stadt

Charan
er den
Er mach
de Soy
Hübner
kommen
sein au
schuldig
sie zu t
er sich
Sohn d
Dippold
erschwin
Der Fr
vor 18
triebent
die er
lette für
Koffer,
13 Ngr
für die
Linde
Meißen
bemerkt
stieg er
schon i
aus M
aber 9
einzige
Hähnle
Hähnle
Aber,
anwalt
Thun
denselb
lich de
tragte,
zu best
die für
Herr
Actien
ferner
liche
der An
gespiel
leiten
außere
gellagt
urtheil
Monat
welche
entsche
gen d
Borm
Johan
Gerich
Ernst
Wittig
114
unter
Clara
der:
eleg
im D
pfang
getwiß
Graf
Poffe